

24./8. 1914.

Die Verbreitung falscher Meldungen.

Offiziell wird verlautbart: Die jeder Zivilisation wohl sprechende Art der Kriegsführung der Feinde läßt es begreiflich erscheinen, daß von den Gegnern mit schwerem Geld Agenten gefunden werden, welche die Aufgabe haben, durch Verbreitung und hartnäckige Aufrechterhaltung märchenhafter Gerüchte über Verrat und Niederlagen jene Vorteile zu untergraben, die uns von den Gegnern am meisten verneidet werden: das ist die Ruhe, Zuversicht und das volle Vertrauen des Volkes in die Zukunft! Die Weiterverbreitung solcher unwahrer Nachrichten kann die allertraurigsten Konsequenzen zeitigen und keineswegs zum Gelingen unsrer schweren Aufgabe beitragen! Tausende und aber Tausende unsrer Bravsten kämpfen als Helden unter unermesslichen Strapazen mit der größten Begeisterung auf den Schlachtfeldern für das Wohl und die Ehre unsres Vaterlandes, für die Zukunft ihrer Zurückgebliebenen; sie scheuen nicht Krankheit, nicht Tod, und leisten wahrhaft Großes für die Erfüllung dieser Ehrfurcht gebietenden Aufgabe. Und im Innern des Reiches soll es bezahlten Individuen gelingen, ohne einen Tropfen ihres schändlichen Blutes zu opfern, unsern braven Soldaten ihre Arbeit zu erschweren?

Unsre Kriegsberichterstattung bleibt im Interesse des Staates und des vollen Gelingens des großen Wertes bei dem festen Grundsatz, nur jene Kriegsergebnisse zu publizieren, die ohne Schaden für das weitere Gelingen der naturgemäß gehehrtzuhaltenden Absichten berichtet werden können. Sie wird niemals beschönigen oder lügen und niemals nach Feindesbrauch nur zur Aufmunterung des Volkes Siege erdichten. Es ist eine schwere Zeit für die Zurückgebliebenen, oft durch tagelange Perioden keine Nachrichten über Ereignisse auf den Schlachtfeldern zu erhalten, aber eben darin zeigt sich der wahre Wert des Volkes, die Ueberlegenheit unsrer Kultur, daß wir geduldig abwarten und hiemit volles Vertrauen unsern braven Truppen entgegenbringen. Man schenke also falschen, mit der niedrigsten Denkungsart verbreiteten Gerüchten keinen Glauben — nein, im Gegenteil: man greife den Verbreiter solcher Nachrichten energisch auf und führe ihn der gerechten Strafe zu! Wenn jeder so handelt, wird ein von Feindeshand mit Raffinement gesponnenes, die Untergrabung der Volksbegeisterung zum Endziel habendes Gewebe im Entstehen vernichtet, und jeder einzelne kann sich beruhigt sagen, zum Gelingen des großen Wertes Erhebliches, nicht zu Unterschätzendes beigetragen zu haben.